



**Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
Gemeinden und Gemeinschaften
(ACK)
Münster**

Vorwort

Mit dieser Broschüre legt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften (ACK) in Münster eine aktualisierte Selbstdarstellung ihrer Mitglieder und Gastmitglieder vor. Seit ihrer Gründung im Jahre 1971 setzt sich die ACK Münster für die Stärkung der Ökumene auf Stadtebene ein. In gemeinsamen Gottesdiensten, Andachten, Festen, Foren und Begegnungen wird die innere Einheit aller Christinnen und Christen über die Konfessionsgrenzen hinweg sichtbar und spürbar.

Ökumene bedeutet dabei nicht allein die Zweierbeziehung zwischen den beiden "Großen", der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche, sondern immer auch die Verbindung mit den kleineren Kirchen und Gemeinschaften, die sich ebenfalls in diesem Heft darstellen. Gerade die so genannten "kleinen" Kirchen (viele von ihnen sind anderswo sehr groß, nur hierzulande in der Minderheit!) haben in der Vorgeschichte und bei der Gründung der ACK Münster eine besonders wichtige Rolle gespielt. Die Entstehung und Entfaltung des kirchlichen Miteinanders in unserer Stadt hat Pfarrer Traugott Wendt, langjähriger Vorsitzender der ACK Münster, in einem geschichtlichen Überblick dargestellt, der im Jahr 2003 erschienen ist.

Dass zum diesjährigen Ökumenischen Pfingstmontagsfest auf dem Domplatz nun eine neue Selbstdarstellung der ACK-Mitglieder erscheinen kann, ist in besonderer Weise das Verdienst von Adelheid Mirwa, Helga Stephany und Pfarrer Klaus Wirth, die sich sehr engagiert für diese Veröffentlichung eingesetzt haben. Ihnen sei herzlich Dank gesagt. Dass Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen einander wahrnehmen, voneinander wissen und das Verständnis füreinander vertiefen, ist entscheidend für das Vorankommen der Ökumene. Diesem Ziel dient das vorliegende Heft. Weil unser Herr Jesus Christus im Blick auf seine Jünger betet, "dass sie eins seien"(Johannes 17,11), ist die Ökumene nicht ein Zusatz, sondern ein Kernstück unseres Glaubens.

Münster, im Mai 2004

Pfarrer Johannes Krause-Isermann
Vorsitzender der ACK Münster

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften (ACK)

Im Widerstand gegen den Nationalsozialismus waren Christen verschiedener Konfessionen in Deutschland einander sehr nahe gekommen. Bald nach 1945 gab es in Münster Gesprächskreise und Veranstaltungen, in denen die Sehnsucht nach der Einheit der Kirche wachgehalten und das gegenseitige Verstehen gefördert wurden. Weitere Kreise zog die Weltgebetswoche für die Einheit der Christen, die jeweils vom 18. bis 25. Januar oder in der Woche vor Pfingsten begangen wird. Dem Weltrat der Kirchen schlossen sich immer mehr Kirchen an. Das II. Vatikanische Konzil brachte auch eine Öffnung der Römisch-Katholischen Kirche zu den anderen Kirchen mit sich. Im Dom zu Münster wurde nach Gebetsstunden in den Vorjahren 1967 der erste ökumenische Gottesdienst in Anwesenheit von Bischof Josef Höffner gefeiert. Unabhängig von dieser Annäherung zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche war es bereits 1961 zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der kleinen Kirchen gekommen.

1971 folgte die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften in Münster“ durch 5 Voll- und 3 Gast-Mitgliedskirchen, inzwischen sind es 7 Voll- und 9 Gastmitglieder geworden.

Der Satzung entsprechend entsenden die katholische Kirche 7 die evangelische Kirche 5 und die anderen Mitglieder und Gastmitglieder je 2 Delegierte in die Konferenz. Diese tagt etwa alle 8 Wochen. Im Wechsel zwischen den Kirchen wählen die Delegierten jeweils für vier Jahre den Vorsitzenden/die Vorsitzende und den Geschäftsführenden Ausschuss.

Aufgabe der ACK ist, für ein tieferes gegenseitiges Verstehen der Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften untereinander Sorge zu tragen und das theologische Gespräch über aktuelle Themen und gemeinsame oder kontroverse Dokumente zu führen.

Die ACK vertritt die Gemeinschaft der Mitglieder in der Öffentlichkeit und bemüht sich um ein gemeinsames Zeugnis aller Christen in der Stadt. Darum ergreift und pflegt sie Möglichkeiten zum gemeinsamen Handeln. Sie öffnet sich zum Dialog mit anderen Religionen.

Insbesondere nimmt sie folgenden Aufgaben wahr:

Zentrale ökumenische Gottesdienste

- Weltgebetsgottesdienst für die Einheit der Christen
- Gottesdienst mit ausländischen Mitbürgern in der Interkulturellen Woche
- Friedensvesper zum Tag des Westfälischen Friedens am 24. Oktober
- „Christmas Caroling“ Gottesdienst mit Weihnachtsliedern der britischen Garnison
- Gottesdienste zu besonderen Anlässen

Zehn-Minuten-Andacht

Kurzgottesdienste in der Dominikanerkirche,
Montag bis Freitag, 17.00 – 17.10 Uhr

Reisesegen

Gebet und Gesprächsangebote für Reisende in der Autobahnkapelle an der Raststätte Münsterland-Ost, von 07.00 bis 15.30 Uhr an den ersten drei Tagen der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen

Kurzgottesdienste

Für Besucher des Friedhofs Lauheide und des Zentralfriedhofs an Allerheiligen und am Ewigkeitssonntag

Ökumenebeauftragte

Regelmäßige Treffen der Ökumenebeauftragten der Kirchengemeinden zum Erfahrungsaustausch und zur Intensivierung der Zusammenarbeit

Krankenhaus-Besucher

Koordination der kirchlichen Krankenhausbesuchergruppen

Christlich-Islamischer Arbeitskreis

In dem von der ACK angestoßenen und gemeinsam mit den Moschee-Vereinen in der Stadt getragenen Christlich-Islamischen Arbeitskreis und dem damit verbundenen Frauenkreis setzt sie sich ein für die Verständigung zwischen Christen und Muslimen und fördert gemeinsames Handeln für das Gelingen des Zusammenlebens in der Stadt.

Etwa gleichzeitig mit der ACK entstand in Münster die **Ökumenische Telefonseelsorge**, die jedoch einen paritätisch von der katholischen und der evangelischen Kirche beschickten Trägerkreis hat.

Die **ACK-Münster** konnte im Lauf von mehr als 30 Jahren dem Zusammenwachsen der Kirchen und dem Verständnis für Einheit in der Vielfalt wichtige Impulse geben. Über die ACK-NRW ist sie mit der ACK auf der Ebene der Bundesrepublik Deutschland verbunden.

Auf den folgenden Seiten stellen sich die Vollmitglieder (I.) und die Gastmitglieder (II.) jeweils in alphabetischer Reihenfolge vor.

I. VOLLMITGLIEDER

Alt-Katholische Kirchengemeinde

Die Alt-Katholische Kirche ist eine autonome, bischöflich-synodal verfasste Kirche, die sich zur Vielfalt und zu den wesentlichen Lehren und Institutionen der alten, ungeteilten Kirche des ersten Jahrtausends bekennt. Sie hat ihren Ursprung in verschiedenen Reformbewegungen. Nach dem ersten Vatikanischen Konzil (1870) entstanden auch in Westfalen Kirchengemeinden derjenigen katholischen Christen, die die neuen Glaubensgesetze von der Unfehlbarkeit des Papstes und seinem Jurisdiktionsprimat über die ganze Kirche aus Ihrem Gewissen heraus nicht annehmen konnten, sondern beim alten Glauben blieben.

Mit der Anglikanischen Kirche steht die Alt-Katholische Kirche seit 1931 in voller Sakramentsgemeinschaft, seit 1965 auch mit der Philippinischen Unabhängigen Kirche. Die Gespräche mit der Orthodoxen Kirche sind zu einem vorläufigen Abschluss gekommen; die seit 1974 von einer gemischten Dialogkommission erarbeiteten Kommissionstexte liegen jetzt den Kirchenleitungen vor. In Deutschland gilt seit 1985 im Verhältnis zur EKD die Einladung der Glieder der jeweils anderen Kirche zur Teilnahme an der Eucharistie. 1981 wurde die Wiedereinführung des Diakonenamtes der Frau beschlossen, und im Mai 1994 beschloss die Bistums-Synode, dass ab sofort auch Frauen die Priester- und Bischofweihe erhalten können.

Die Alt-Katholische Kirchengemeinde in Münster ist eine Diasporagemeinde des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland. Sie feiert Gottesdienst in Beverungen, Bielefeld, Münster und Paderborn, in Münster an jedem Sonntag um 18.00 Uhr in der Johannes-Kapelle, Bergstr. 38. Für die Eucharistie an Ostern und Weihnachten bitte die Annoncen in der örtliche Presse beachten!

Kontaktadresse

*Katholische Pfarrgemeinde St. Johannes der Alt-Katholiken Münster
Pfarramt: Bergstr. 30a ,48143 Münster, Telefon 0251/ 3999241*

Evangelische Kirche

Die 15 evangelischen Kirchengemeinden in der Stadt Münster (mit Eingemeindungen) gehören, wie der Kirchenkreis Münster zur Evangelischen Kirche von Westfalen. Diese presbyterial-synodal verfasste Landeskirche wird von der Landessynode geleitet, deren Vorsitzender der Präses ist.

Die früher "Konsistorium" genannte Kirchenleitung hatte bis zur Zerstörung der Stadt im 2. Weltkrieg ihren Sitz in Münster. Heute befindet sich das Landeskirchenamt in Bielefeld, während Münster weiterhin das Diakonische Werk, die Darlehnsgenossenschaft und weitere landeskirchliche Einrichtungen beherbergt.

Die Evangelische Kirche von Westfalen ist eine Kirche der Union, d. h. lutherische, reformierte und unierte Gemeinden sind in ihr in voller Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft verbunden.

Die Kirchengemeinden Münsters stehen in der lutherischen Tradition. Bis zur Niederwerfung der Wiedertäufer 1535 sammelten sich in zahlreichen Kirchen Münsters einige Jahre lang die Gemeinden zum lutherischen Gottesdienst. Dann wurde erst 1804 wieder evangelischer Gottesdienst für die preußische Garnisonsgemeinde eingerichtet und dafür die ehemalige Minoritenkirche (heute: Apostelkirche) zur Verfügung gestellt. Für den kirchlichen Unterricht ist neben der Heiligen Schrift der Kleine Katechismus Martin Luthers die Grundlage. Der evangelische Gottesdienst zeigt in Münster eine große Weite und Vielfalt: von der hochkirchlichen Feier der "Deutschen Messe" bis zur Versammlung der Landeskirchlichen Gemeinschaft ist jede Entfaltungsmöglichkeit evangelischen Gottesdienstes zu finden. Die Gemeinden stehen in vielfältigen ökumenischen Beziehungen innerhalb und außerhalb unserer Stadt, innerhalb Europas und weit darüber hinaus zu Gemeinden östlicher und westlicher Tradition, skandinavischer und afrikanischer, amerikanischer und asiatischer Frömmigkeit. Ökumenische Einheit in der Vielfalt ist Teil ihrer Lebenswirklichkeit.

Stadt Münster: 15 Kirchengemeinden mit insgesamt 58.290 Gemeindegliedern. Kirchenkreis Münster: 26 Kirchengemeinden mit insgesamt 100.214 Gemeindegliedern. Von den 57 Pfarrstellen sind 47 Gemeindepfarrstellen, 10 kreiskirchliche Pfarrstellen. Die Kreissynode Münster umfasst 132 stimmberechtigte Synodale (8 Mitglieder des Kreissynodalvorstandes, 53 Pfarrer, 49 Presbyter, 22 berufene Gemeindeglieder). Zum Kreissynodalvorstand gehören: Superintendent, Synodalassessor, Scriba, 5 Presbyter. In Münster gibt es ein evangelisches Krankenhaus, 25 Kindergärten, 5 Seniorenheime und weitere diakonische Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft.

Kontaktadresse:

Kreiskirchenamt, An der Apostelkirche 1-3, Postfach 3046, 48143 Münster, Telefon: 0251 / 510280

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

“Die im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland zusammengeschlossenen Gemeinden bekennen sich zu dem dreieinigen Gott, dem Vater, seinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Grundlage ihres Glaubens und Lebens, ihres Denkens und Handelns ist die Heilige Schrift.

Zu den Gemeinden gehören Menschen, die an Jesus Christus als ihren Herrn und Retter glauben und aufgrund ihres Bekenntnisses getauft sind. Die Gemeinden bezeugen allen Menschen das Evangelium von der Liebe Gottes in Jesus Christus. Sie leiten an zu einem Leben in der Nachfolge Christi und erfüllen ihre Aufgaben durch Zeugnis und Dienst aller ihrer Glieder.

Sie vertreten die Glaubens-, Gewissens und Versammlungsfreiheit sowie die Trennung von Kirche und Staat.

Die Übereinstimmung der Gemeinden im Glauben hat im Laufe ihrer Geschichte auch schriftlichen Ausdruck gefunden, zuletzt in der “Re-

chenschaft vom Glauben". Als zusammenfassende Auslegung der Heiligen Schrift werden diese Texte durch die Heilige Schrift selbst begründet und begrenzt.

Dem Bund gehören Gemeinden aus unterschiedlichen Traditionen an. Er ist hervorgegangen aus einem im Jahre 1941 erfolgten Zusammenschluß des Bundes der Baptistengemeinden in Deutschland – dem sich bereits 1938 die Elimgemeinden angeschlossen hatten – und des aus der Tradition der Brüdergemeinden entstandenen Bundes freikirchlicher Christen in Deutschland (BfC). Aufgrund der politischen Teilung Deutschlands gab es von 1969 bis 1991 zwei Bünde" (Zitat aus der Präambel der Verfassung des Bundes von 1992).

Der Bund gehört dem Baptistischen Weltbund, der Europäischen Baptistischen Förderung, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland und der Vereinigung evangelischer Freikirchen an. Er gibt die Zeitschrift "Die Gemeinde" heraus.

Die Gemeinde in Münster ist seit 1959 selbständige Gemeinde und hat jetzt 270 Mitglieder. Sie feiert sonntäglich um 10.00 Uhr ihren Gottesdienst und am ersten Sonntag im Monat das Abendmahl, zu dem alle eingeladen sind, die Christus als ihren Herrn und Erlöser angenommen haben.

Kontaktadressen:

Christuskirche: Hammer Straße 166, 48153 Münster, Telefon: 0251 – 9742379,

Pastor: Straßburger Weg 63, 48151 Münster, Telefon: 0251 - 797633

Evangelisch-methodistische Kirche

Die Evangelisch-methodistische Kirche ist aus der englischen Erweckungsbewegung um John Wesley (1703-1791) hervorgegangen. Zu den ersten Gemeindegründungen in Deutschland kam es um 1850 durch einfache Rückwanderer aus Amerika und England und dann auch durch Prediger.

Mehrere Gemeinden und Predigtplätze bilden einen Bezirk, mehrere Bezirke einen Distrikt, mehrere Distrikte eine Jährliche Konferenz, mehrere Jährliche Konferenzen die Zentralkonferenz.

Für die Nordwestdeutsche Jährliche Konferenz ergab sich folgende Statistik (31.12.1990): drei Superintendenten, 69 aktive Pastoren, 88 Gemeinden, 39 Predigtplätze, 542 Besuchsorte, 7.589 Kirchenglieder, dazu weitere 4.544 (getaufte) Kirchenangehörige, dazu 3.202 Freunde.

Der Evangelisch-methodistischen Kirche geht es um die Verbreitung des Evangeliums unter allen Menschen, vor allem auch unter Kirchenfremden und Glaubenslosen. Sie versteht sich als protestantische Freikirche und weiß sich von Anfang an der ökumenischen Zusammenarbeit verpflichtet.

Die (in verschiedenen Lebensaltern mögliche) Aufnahme in die verpflichtende Kirchengliedschaft setzt die Taufe (meist als Kind) und das Bekenntnis zu Christus und zur Heiligen Schrift voraus. Ihr kirchlicher Dienst wird ausschließlich durch die freiwilligen Gaben der Glieder und Freunde finanziert. 1987 ist es zwischen ihr und den evangelischen Landeskirchen Deutschlands zur offiziellen Erklärung der Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft gekommen.

Die Gemeindegruppe Münster gehört zum Bezirk Hamm. Sie kommt (nach Vereinbarung) zum Gottesdienst zusammen. Zurzeit finden in Münster keine Gottesdienste statt.

Die allgemeine Kirchenzeitung heißt "Wort und Weg", das Informationsblatt "EMK-Aktuell".

Kontaktadresse:

Pastorin: Elke Dinkela, Letterhausstraße 25, 59063 Hamm

Katholische Kirche

Ursprung und bis heute Mittelpunkt der katholischen Kirche Münsters ist der Paulusdom, dessen Ursprünge auf das Kloster (monasterium) zurückgehen, das Liudger, der 805 zum ersten Bischof von Münster geweiht wurde, 793 gründete. Im Mittelalter entstanden die heute innerhalb der Promenade gelegenen Innenstadtgemeinden. Die Bevölkerungsentwicklung im 19. Jahrhundert führte dazu, außerhalb der Promenade weitere Pfarreien zu errichten (u. a. Heilig Kreuz, St. Joseph, Herz Jesu). Zwischen 1950 und 1970 entstanden die Gemeinden in den Randgebieten des damaligen Münsteraner Stadtgebietes (u. a. Coerde, Mecklenbeck, Gremmendorf, Gievenbeck). In Folge der kommunalen Neuordnung wurden 1975 die zum Teil sehr alten Umlandgemeinden (u. a. Albachten, Roxel, Nienberge, Handorf, Wolbeck, Hiltrup, Amelsbüren) in das Stadtgebiet eingegliedert.

2002 lebten in den 37 Pfarrgemeinden 146.396 katholische Christen. Innerhalb der Gemeinden tragen neben den hauptamtlichen Seelsorgern und Seelsorgerinnen (Pfarrer, Kapläne, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten) die Pfarrgemeinderäte, Kirchenvorstände, Katholische Verbände und zahlreiche weitere Ehrenamtliche dazu bei, der Seelsorge ein Gesicht zu geben.

Das Stadtdekanat dient dazu, die Arbeit der Gemeinden zu bündeln. 2002 konnte das Stadtdekanat die Trägerschaft der Jugendkirche "Effata" in St. Martini und des Kirchenfoyers, einer Informationsstelle am Lambertikirchplatz, übernehmen.

Dass die katholische Kirche Weltkirche ist, kommt zum einen in den Einrichtungen für die Ausländerseelsorge (Italiener, Kroaten, Polen, Portugiesen, Spanier, Rumänen, Ungarn, Vietnamesen), zum anderen in zahlreichen Partnerschaften der Pfarreien mit Gemeinden Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zum Ausdruck.

Die ökumenische Zusammenarbeit, die von den Gemeinden und auf Stadtebene nach dem Ende des 2. Vatikanischen Konzils (1965) initiiert wurde, ist inzwischen eine gute Selbstverständlichkeit geworden. Ein deutliches Zeichen der Ökumene ist die Telefonseelsorge, für die der

evangelische Kirchenkreis und das katholische Stadtdekanat gemeinsam die Trägerschaft ausüben.

Das Engagement der katholischen Kirche im Bildungswesen Münsters zeigt sich in der Trägerschaft von 53 Kindergärten, einer Schule für geistig Behinderte, der Gesamtschule "Friedensschule", dreier Gymnasien, eines Weiterbildungs- und eines Berufskollegs, der Familienbildungsstätte "Haus der Familie" und der katholischen Fachhochschule. In der katholisch-theologischen Fakultät der Universität sind 2003 circa 3000 Studenten eingeschrieben.

Orden (u. a. Alexianer, Clemensschwwestern, Franziskanerinnen von Mauritz, Missionsschwwestern in Hilstrup), Fachverbände (u. a. Sozialdienst Katholischer Frauen, Sozialdienst Katholischer Männer, Malteser, Caritas) und eine große Zahl Ehrenamtlicher in den Gemeinden sind in der Kranken- und Altenpflege, im Dienst an Menschen mit Behinderung, in der Arbeit mit Nichtsesshaften, in Sozialbüros einzelner Gemeinden und in Besuchsdiensten engagiert.

Zur Zeit ist Dr. Ferdinand Schumacher Stadtdechant.

Kontaktadresse:

Stadtdekanat Münster, Alter Steinweg 50, 48143Münster, Telefon 0251-43125

Lettische Evangelisch-Lutherische Gemeinde

Auch die lettische ev.-luth Kirche hat sich im Zuge der politischen Veränderungen und Wenden in Europa gewandelt. Aus der Exilkirche ist eine Kirche in der Diaspora geworden. Die kirchlichen Aufgaben, die in der Vergangenheit hauptsächlich auf die seelsorgerische Betreuung, Verkündigung des Evangeliums in der Muttersprache der lettischen Flüchtlinge des II. Weltkrieges und speziell in Münster auf die Ausbildung der Schüler des lettischen Gymnasiums ausgerichtet waren, haben sich durch die wiedererlangte Selbständigkeit im Jahre 1991 ebenso verändert.

Die Kirche im Heimatland kann aufgrund der schwachen finanziellen Lage nach wie vor nicht alle kirchlichen und sozialen Belange befriedigen und ist auf Spenden und Hilfslieferungen aus dem Ausland angewiesen. Ein großer Teil solcher Hilfslieferungen aus der Bundesrepublik Deutschland erfolgte und erfolgt noch immer über verschiedene ehemalige lettische Exil-Organisationen, Vereine und natürlich auch durch die Gemeinde in Münster. Die Mitgliedschaften dieser Organisationen sind fließend, das heißt, dass Mitglieder des lettischen Fürsorgevereins oder des Lettischen Centrums Münster (in der Salzmannstraße) zugleich auch Gemeindemitglieder sind – und wer will und kann sagen, wann wer für welche Organisation was tut?

Das lettische Gymnasium hat seine Pforten geschlossen, die seelsorgerische Betreuung schließt nun auch die Landsleute ein, die in den letzten Jahren eine befristete Arbeitsstelle, eine Ausbildungsmöglichkeit oder einen Studienplatz in Münster und Umgebung gefunden haben.

Ohne die Hilfe und Gastfreundschaft der örtlichen Gemeinden wäre es in der Vergangenheit wesentlich schwerer gewesen in der christlichen Nächstenliebe zu leben und diese auch an Schwestern und Brüder in Lettland heranzutragen.

Kontaktadresse:

Diakon: Klävs Berzins, Opladener Straße 30, 42799 Leichlingen, Telefon: 02175 - 882570

Serbisch-Orthodoxe Kirche

Die Mehrzahl der in Nordrhein-Westfalen lebenden orthodoxen Serben sind ausländische Arbeitnehmer. Ihre Gemeinden in Bielefeld, Dortmund, Essen, Espelkamp, Aachen, Düsseldorf, Köln, Bocholt, Coesfeld und Hagen sind serbische Gemeinden.

Die Gemeinde in Münster hat monatlich Gottesdienst in der evangelischen Epiphantias-Kirche, Kärntner Straße.

Sie hat sich vor einigen Jahren anlässlich des Baus einer orthodoxen Kirche mit der Gemeinde in Osnabrück zusammengeschlossen. Zuständiger Priester ist Erzpriester Marinko Rajak.

Kontaktadresse:

Erzpriester Marinko Rajak, Wersener Straße 85, 49090 Osnabrück, Tel. 0541-128159, Fax 0541-128139

Kontaktadresse in Münster: Vojislav Dobrilovic, Moltkestraße 34, 48151 Münster, Tel. 0251-521730

II. GASTMITGLIEDER

Verband Arabischer Christen

Der Verband Arabischer Christen Deutschland wurde gegründet auf Initiative von Josef Michael Saadeh im Februar 1982.

Die Christen gehören zu verschiedenen Kirchen, zum Beispiel: griechisch-orthodox, römisch-katholisch, evangelisch, melkitisch-katholisch und viele andere, so eine Art von ökumenisch, und stammen aus Libanon, Irak, Syrien, Jordanien, Ägypten, Palästina.

Wir treffen uns zweimal im Jahr fast immer in Münster, immer am Samstagnachmittag. Zuerst beginnt das Treffen mit der Heiligen Messe, zelebriert von Herrn Prof. Dr. Adel Theodor Khoury von der Universität Münster. Dann feiern wir im Pfarrheim mit Essen, Trinken und Tanzen, um die Menschen kennen zu lernen und um unseren Charakter und unsere Kultur und Sprache zu pflegen und an unsere Kinder weiter zu geben.

Kontaktperson: Josef Michael Saadeh "Abu-Henry-Vorsitzender", Bockhorst-Str. 41, 48165 Münster-Hiltrup, Tel.: 025 01 / 8420

Die Griechisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien in Deutschland ist eine "Rum-Orthodoxe" Kirche.

Die Gemeinde Griechisch-orthodoxe Kirche "Heilige Mutter Gottes Maria" von Münster und Osnabrück e.V. feiert Gottesdienst jeden 5. Samstag im Monat um 18.00 Uhr in der evangelischen Christus-Kirche, 2. Ecke Hülsebrockstr., 48165 Münster-Hiltrup.

In Osnabrück wird der Gottesdienst gefeiert jeden 2. Samstag im Monat um 18.00 Uhr in der katholischen St. Elisabeth-Kirche, Ruchertstr. 2, 49078 Osnabrück-Stadtteil Hellern.

Kontaktpersonen: Josef Michael Saadeh "Abu-Henry-Vorsitzender", Bockhorst-Str. 41, 48165 Münster-Hiltrup, Tel.: 025 01 / 8420

Salim Tekbas, stellvertretender Vorsitzender, Karl-Arnold-Str. 3, 49134 Osnabrück-Wallenhorst, Tel.: 054 07 / 39871

Die Finnische Evangelisch-Lutherische Gemeinde

Die finnisch-sprachige kirchliche Arbeit in Deutschland hat in Hamburg begonnen. Dort gründete die Seemannsmission im Jahre 1901 die finnische Seemannskirche.

Im Jahre 1971 schickte die finnische evangelisch-lutherische Kirche (97% der finnischen Bevölkerung sind evangelisch-lutherisch) einen Pastor nach Köln mit dem Auftrag, finnisch-sprachige kirchliche Arbeit in Deutschland zu leisten.

Mit der Zeit wuchs der Bedarf kirchlicher Betreuung. Es wurden weitere Pfarrstellen eingerichtet. Heute gibt es in Deutschland 5 Pfarrgebiete: Ost-, Nord-, West-, Südwest- und Süddeutschland mit insgesamt 21 Gemeinden sowie die Seemannskirche in Hamburg als eigenständige Gemeinde.

Die Arbeit wird seit 2003 vom Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit (ZFKA) in Hannover koordiniert. Geschäftsführer ist z. Z. unsere zuständige Pfarrerin für Südwestdeutschland.

Einmal im Jahr kommen die Vertreter der finnischen Gemeinden in Deutschland zur Jahreshauptversammlung und zu einem Seminar zusammen.

Einmal monatlich erscheint das von ZFKA verfasste Informationsblatt *Rengas*, was übersetzt "Ring" heißt. Als solcher verbindet er die Gemeindemitglieder untereinander und vermittelt ihnen Informationen über alle Aktivitäten in den einzelnen Gemeinden.

Die Evangelisch-lutherische Kirche in Finnland und die Evangelische Kirche in Deutschland haben im Jahre 1977 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit unterschrieben und sind seitdem gemeinsamer Träger der finnischen kirchlichen Arbeit in Deutschland. Seit 1978 ist das Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit aus organisatorischen Gründen ein eingetragener Verein.

Die finnische evangelisch-lutherische Gemeinde in Münster wurde im Jahre 1983 gegründet und umfasst heute ca. 150 Mitglieder aus Münster und Umgebung. Die Gottesdienste werden alle 2 Monate im Lu-

kas-Zentrum in Gievenbeck mit anschließendem Kirchenkaffee und gemütlichem Zusammensein abgehalten.

Anfang eines jeden Jahres wählt die Gemeindeversammlung den Kirchenrat, der aus 6 Mitgliedern und 2 Ersatzmitgliedern besteht.

Die Gemeinde hat eigenen Chor. Die Gottesdienste haben einen ökumenischen Charakter, da zur Gemeinde Familien mit unterschiedlichen Konfessionen gehören. Sie werden zweisprachig gehalten.

Die finnische Gemeinde arbeitet eng mit der Deutsch-Finnischen Gesellschaft (DFG) zusammen. Es werden traditionelle finnische Feste wie Mitsommer, Weihnachten usw. organisiert. Ziel beider Gruppen ist, die finnischen Traditionen zu pflegen, sie hier bekannt zu machen, aber auch ein kirchliches Zuhause und ein Stück Heimat den hier lebenden Finnen zu vermitteln. Zu den Aktivitäten dieser beiden Vereine kommen nicht nur finnische Landsleute, sondern genau so viele Deutsche.

Kontaktadressen:

Paula Dierig, Rheinstr. 41, 48145 Münster. Tel.: 0251/2301028

Oili Much, Großer Berg 41, 48341 Altenberge, Tel.: 02505/2268

Evangelische Koreanische Gemeinde

An jedem Sonntagnachmittag um 14.00 Uhr treffen sich die Koreaner in der St. Johannes-Kapelle, Bergstraße 38, zum Gottesdienst. Am 26. Februar 1984 wurde die evangelische koreanische Gemeinde in einem festlichen Gottesdienst gegründet. Schon vorher hatte es etwa ein Jahr lang regelmäßig Bibel- und Gebetsstunden gegeben, bevor der Wunsch in Erfüllung ging, eine koreanische Kirche zu gründen, um in der eigenen Sprache Gottesdienst feiern zu können; denn die deutsche Predigt ist für viele nicht so einfach zu verstehen.

Zur Zeit gehören der Gemeinde 91 Mitglieder an, überwiegend Studierende mit ihrem Familien und zwei Deutsche. Die Mitgliederzahl schwankt wegen des Studienabschlusses von Semester zu Semester.

Die Gemeinde ist evangelisch, zugleich aber auch ökumenisch. Dieser Charakter bezieht sich nicht nur auf die Glaubensrichtung der Gemeindeglieder, sondern auch auf die Geistlichen. Der Umstand, dass sich fast alle Gemeindeangehörigen nur zum Auslandsstudium hier aufhalten und später zurückkehren werden, lässt uns an einem guten ökumenischen Geist festhalten. Unser Bestreben ist es einerseits, auf verschiedenen Bekenntnissen beruhende Konflikte innerhalb der Gemeinde zu lösen, andererseits ein Gemeinschaftsgefühl in der Fremde durch christlichen Glauben zu vermitteln.

Neben den Sonntagsgottesdiensten werden die Kinder sonntagschulmäßig betreut. Im Anschluss an den Gottesdienst werden Bibelstunden angeboten, die zweimal im Jahr durch Intensiv-Bibelkurse ergänzt werden (jeweils zwei Tage). In den Ferien finden mehrtägige Veranstaltungen statt mit Diskussionen, Singen, Tanzen und Gebet.

Die Gemeinde unterhält eine Selbsthilfegruppe für am Rande der Gesellschaft Lebende in Seoul und für einen koreanischen Missionar in Thailand. Der jährlich neugewählte Gemeinderat übernimmt die Initiative für weitere nützliche Veranstaltungen.

Daneben gibt es den Geistlichenrat, der z. Zt. aus drei Pfarrern und mehreren Vikaren besteht, die alle in der Heimatkirche auf vielfältige

Weise tätig waren und hier für die Gestaltung der Gottesdienste und die Seelsorge zur Verfügung stehen. Der Kirchenchor ist ein wichtiges Element der Gemeindefarbeit. Ein großer Teil des Lebens der Koreaner hier in der Fremde dreht sich um die Kirche. Die kleine, sich selbst finanzierende und freie Gemeinde ist um ein friedliches Zusammenleben mit allen bemüht, das heute in Deutschland besonders gefährdet erscheint.

Kontaktadresse:

Yi Hyon-Kyu, Gescherweg 191, 48161 Münster

Freie evangelische Gemeinde

Freie evangelische Gemeinden haben Anteil am Erbe der Reformation, d.h., sie betonen vor dem Hintergrund der Sündhaftigkeit des Menschen den Zuspruch der freien Gnade Gottes als Kern der christlichen Botschaft. Orientierung für Glaube, Lehre und Leben ist die Heilige Schrift.

In Deutschland blicken die Freien evangelischen Gemeinden auf noch keine sehr lange Geschichte zurück. Als "Urgemeinde" gilt hier Wuppertal-Elberfeld-Barmen, gegründet im Jahr 1854. Maßgeblich daran beteiligt war ein Textilkaufmann namens Hermann Heinrich Grafe, gebürtig aus Dissen am Teutoburger Wald. Während eines geschäftlichen Aufenthalts in der Schweiz (Genf) sowie in Südfrankreich (Lyon) hatte Grafe den Typus der "Freien evangelischen Gemeinde" (Eglise libre evangelique) kennen gelernt. Dieses Gemeindemodell war aus dem "Schweizer Reveil" (Erweckung) im frühen 19. Jahrhundert hervorgegangen, der seinerseits durch den schottischen Kongregationalismus (Prinzip der Selbständigkeit der einzelnen Ortsgemeinde und Unabhängigkeit vom Staat) beeinflusst war.

In den darauffolgenden Jahren entstanden in mehreren Gegenden Westdeutschlands – z.T. durch den niederrheinischen Pietismus geprägt – Abendmahlkreise, die sich zu Freien evangelischen Gemein-

den entwickelten. Nach wenigen Jahrzehnten erwies es sich als notwendig, einen Bund dieser Gemeinden zu schaffen. Dies geschah im Jahr 1874.

In diesem “Bund Freier evangelischer Gemeinden” sind heute in Deutschland etwa 420 Gemeinden zusammengeschlossen. Zu ihnen gehören 31.000 Mitglieder, Kinder nicht mitgezählt. Im “Internationalen Bund Freier evangelischer Gemeinden” arbeiten weltweit etwa 20 Gemeindebünde zusammen.

Die Freien evangelischen Gemeinden halten bis heute am Unabhängigkeitsprinzip fest: d. h., die einzelne Ortsgemeinde verantwortet ihre Angelegenheiten selbst. Ihre finanziellen Mittel erhält sie durch freiwillige Spenden ihrer Mitglieder. Kirchensteuer wird nicht erhoben. Das Kirchenleitungsgremium mit dem Präses an der Spitze hat für die einzelne Gemeinde beratende Funktionen, ist aber nicht weisungsbefugt.

Die Gemeindeversammlung (Zusammenkunft aller Mitglieder) trifft sich in regelmäßigem Turnus, um über ihre Belange und Aufgaben zu beraten und zu entscheiden. Zur Gemeindeleitung gehören Pastor und Älteste, denen ein Kreis von Diakonen zugeordnet ist.

Die einzelnen Gemeinden innerhalb des gesamten Bundes wissen sich miteinander verbunden und füreinander verantwortlich. Sie verstehen sich als “Lebens- und Dienstgemeinschaft selbständiger Gemeinden” – zumal ja gerade auch größere diakonische Aufgaben nur gemeinsam wahrgenommen werden können. Freie evangelische Gemeinden bewegen sich in Größenordnungen zwischen zwanzig und sechshundert Personen.

Die Zugehörigkeit zu einer Freien evangelischen Gemeinde ist allein aufgrund einer persönlichen Glaubensentscheidung möglich. Ein wichtiger Grundsatz im Leben und Dienst der Gemeinde ist das sogenannte “allgemeine Priestertum”, wonach neben dem hauptberuflich tätigen Pastor viele Mitglieder der Gemeinde ihren Begabungen (Charismen) gemäß in ihrer freien Zeit mitarbeiten.

In den freien evangelischen Gemeinden in Deutschland wird – anders als z.B. in den Niederlanden – ausschließlich die Glaubenstaufe gelehrt und praktiziert. Kommt jemand zum Glauben und möchte an seiner an ihm vollzogenen Kindertaufe rückwirkend festhalten, wird er nicht zur Glaubenstaufe genötigt. Getauft wird durch Untertauchen des ganzen Menschen.

Mission als Verbindung von Evangelisation und Diakonie ist ein zentrales Anliegen in den Freien evangelischen Gemeinden. Verwirklicht wird dies aufs Inland bezogen durch die Zeltmission mit ihrer eigenen Mobilität wie auch durch verschiedene Gemeindegründungsinitiativen. Als Beispiel im weltweiten Maßstab seien Krankenstationen in Mali genannt, Dorfapothekenprojekte in Vietnam oder Häuser für Straßenkinder in Tadschikistan und Brasilien.

Die Einheit des Leibes Christi zieht sich durch alle kleinen wie großen Kirchen hindurch, weil Menschen im Glauben an Christus ihr gemeinsames Fundament sehen und bekennen. Was den Zusammenschluss von Kirchen unterschiedlicher Prägung angeht: in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen haben die Freien evangelischen Gemeinden den Status eines Gastmitglieds.

Zu erwähnen ist noch, dass es in den Freien evangelischen Gemeinden in Deutschland keine Frauenordination gibt.

Die Freie evangelische Gemeinde Münster besteht seit 1956. Ihr Einzugsgebiet reicht von Greven bis Sendenhorst und von Dülmen bis Warendorf. Ein halbes Dutzend Nationalitäten sind in ihr vereint. Sie hat derzeit 115 Mitglieder – ist also nach wie vor ein kleines Pflänzchen in Münsters großen Kirchengarten.

Kontaktadresse:

Pastor Jan Hoekstra, Telefon: 0251 / 625982

Gemeindezentrum: Toppheide 23, 48161 Münster Gievenbeck

Griechisch-Orthodoxe Kirche

Charakteristisch für die Orthodoxe Kirche ist, dass in ihr die Tradition der alten ungeteilten Kirche ununterbrochen fortlebt. Der Glaube, die Liturgie und die Struktur der östlichen Kirche zeugen von dieser ursprünglichen Verbundenheit mit der überlieferten Tradition: sie bewahrt das Glaubensbekenntnis unverändert - ohne spätere Zusätze - in der Form der ökumenischen Konzilien von Nikaia und Konstantinopel; sie hat keine neuen Dogmen im Alleingang verkündet; sie feiert in uraltem Ritus eine gelebte Liturgie, in der die metaphysisch-himmlische Realität irdische Wirklichkeit wird; die Priester können vor der Weihe heiraten, können aber als Verheiratete nicht Bischöfe werden; eine Kirchensteuer gibt es nicht, obwohl die Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland seit 29.10.1974 als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt ist.

Jede Orthodoxe Kirche hat ihre eigene Tradition, ihre synodale Verfassung stützt sich auf das Prinzip der *Autokephalie*, (d.h. alle orthodoxen Kirchen sind untereinander gleichberechtigt). Dadurch bringt sie die Einheit in der Vielförmigkeit zum Ausdruck. Demnach ist auch der Patriarch von Konstantinopel der Erste unter Gleichen (Ehrenprimat). Wenn in Glaubenfragen nötig, beschließt die östliche Kirche synodal, sie legt dabei lediglich die Grenzen der Wahrheit fest. Die Grundwahrheit des Glaubens, die Spiritualität in der gelebten Liturgie und die Kirchenordnung bilden schließlich das Gemeinsame in der Orthodoxie (drei Säulen der Einheit in der Vielfalt).

Die in den Westen integrierte griechische Orthodoxie bekennt sich unbeirrt zu ihrer östlichen Identität. Die Orthodoxe Kirche in Griechenland selbst ist eine Volkskirche, denn fast 92% der Einwohner sprechen nicht nur dieselbe Sprache und bekennen sich zu der griechischen Geschichte und Kultur, sie gehören auch dem griechisch-orthodoxen Glauben an. Etwa weitere vier Millionen orthodoxer Griechen leben im Ausland.

Die nach den Grundwerten der Orthodoxie gegründete griechische Kirchengemeinde in Münster existiert seit 1962. Mit der freundlichen

Unterstützung der Schwesterkirchen wurde anfangs die Kapelle im Marianum, seit über 30 Jahren die St. Johannes-Kapelle zur Feier der Göttlichen Liturgie zur Verfügung gestellt. Dort werden jeden dritten Samstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr die Gottesdienste gefeiert, sowie Hochzeiten, Taufen und Seelenämter.

Der jetzige Metropolit von Deutschland und Exarch von Zentraleuropa, Augoustinos, hat in der Zeit seiner Theologieforschung in Münster die Arbeit dieser Gemeinde begleitet. Metropolit Augoustinos hat auf Einladung der Stadt Münster im Jubiläumsjahr des Westfälischen Friedens 1998 unsere Stadt und unsere Gemeinde offiziell besucht.

Die Kirchengemeinde besteht seit ihren Anfängen de facto als Studenten- und Akademikergemeinde. Dazu sind allmählich die Gastronomen mit ihrem Personal und ihren Familien in Münster und im Münsterland gekommen. Die Kirchengemeinde setzt sich nicht nur aus Griechen zusammen; orthodoxe Christen anderer Nationalitäten, wie aus den arabischen und osteuropäischen Ländern, aber auch deutsche Freunde der Orthodoxie kommen oft dazu. Die Gottesdienste werden in deutscher und griechischer Sprache gehalten. Seit 1991 hat die Gemeinde als *Patron* den hochgelehrten großen Patriarchen von Konstantinopel **Photios** gewählt.

Zuständiger Pfarrer ist Herr *Miltiadis Stavropoulos* aus Bielefeld. Münster ist nur ein Teil eines größeren Gemeindegemeinschafts, der sich bis Gütersloh ausbreitet.

Die Gemeinde legt auf die Zusammenarbeit und den Dialog mit allen Nationalitäten, Religionsgemeinschaften und Konfessionen einen großen Wert. Sie arbeitet mit der ACK zusammen und gibt die Hoffnung nicht auf, dass sich eines Tages alle Christen wieder in der einen, ungeteilten Kirche vereint finden.

Kontaktperson: Dr. Spyros Marinos, Vorsitzender des Ausländerbeirates der Stadt Münster, Telefon: 0251 / 20787

Pfarrer Miltiades Stavropoulos, Schmiedestr. 13, 33613 Bielefeld, Telefon: 0521 / 122110

Britische Militärgemeinde Münster

Die Anglikanische Kirchengemeinschaft ist eine Verbindung innerhalb der Einen, Heiligen, Katholischen und Apostolischen Kirche. Sie verkündet und bewahrt die katholische und apostolische Glaubenslehre und Kirchenordnung, dargelegt im "Book of Common Prayer".

"Die Anglikanische Kirchengemeinschaft besteht aus Nationalkirchen, die versuchen, christliche Glaubens- und Sittenlehre und die Liturgie den jeweiligen nationalen Bedürfnissen entsprechend zum Ausdruck zu bringen" (Resolution 49 der Lambethkonferenz 1930). Die Anglikanische Kirche pflegt zu den übrigen christlichen Kirchen freundschaftliche Beziehungen und steht in voller Kirchen- und Sakramentsgemeinschaft ("full communion") mit der Alt-Katholischen Kirche. Seit 1988 besteht ebenfalls gegenseitige Anerkennung und Eucharistiegemeinschaft mit der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Auch die Britische Garnison in Münster hat ihre gottesdienstliche Gemeinde. Ihr Zentrum ist die Garnisonkirche "St. George´s" in der York-Kaserne in Gremmendorf. Hier finden anglikanische Gottesdienste statt.

Die anglikanische Militärgemeinde ist eng verbunden mit Kirchen und Gemeinden anderer im United Kingdom vertretenen protestantischen Konfessionen. Diese halten ihre Gottesdienste ebenfalls in der "St. Georg´s" Kirche. Der Pfarrer wechselt alle paar Jahre. Er kann Anglikaner, Methodist, Baptist, Presbyterianer usw. sein! Mit seiner je eigenen liturgischen Tradition vermittelt er in Verkündigung und Sakrament die elementaren christlichen Inhalte.

Ebenfalls in der York-Kaserne finden wöchentlich Feiern der Heiligen Messe für die katholischen britischen Soldaten und ihre Angehörigen statt. Dort befindet sich die Kirche "St. Peter and St. John".

In der Oxford-Kaserne in Gievenbeck steht die Kirche "St. Mary´s" für Gottesdienste in englischer Sprache zur Verfügung.

Jeder Münsteraner, der sich den britischen Gemeinden verbunden weiss, ist in "St. Georg´s", "St. Peter and St. John" und "St. Mary´s" willkommen.

Kontaktadressen:

| | | | |
|----------------|-------------------------------|----------------|----------------------|
| <i>Padre</i> | <i>Stephen Hancock</i> | <i>Büro</i> | <i>927 2390</i> |
| | <i>St. George's</i> | <i>Wohnung</i> | <i>627 9653</i> |
| | <i>York Barracks</i> | <i>Handy</i> | <i>01722 043 973</i> |
| <i>Padre</i> | <i>Danny Connolly</i> | | <i>01735 204 069</i> |
| | <i>St. Mary's</i> | | |
| | <i>Oxford Barracks</i> | | |
| <i>Father</i> | <i>Alexander Strachan</i> | | <i>01722 086 253</i> |
| | <i>St. Peter and St. John</i> | | |
| | <i>York Barracks</i> | | |
| <i>Captain</i> | <i>Malcolm Jeffery</i> | | <i>01796 887 703</i> |
| | <i>The Salvation Army</i> | | |
| | <i>York Barracks</i> | | |

Niederländische Protestantische Gemeinde

Münster ist einer der Orte, an denen in Deutschland niederländischsprachige Gottesdienste gehalten werden. Die Arbeit der Niederländischen Kirche in Deutschland richtet sich auf die hier lebenden Niederländer. Des weiteren betreut sie in Zusammenarbeit mit den Konsulaten niederländische Inhaftierte in deutschen Vollzugsanstalten.

Sie versteht sich in erster Linie als integrationsfördernd in Bezug auf die Gemeinden der evangelischen Kirche in Deutschland, möchte jedoch auch kirchliches Zuhause sein für nur vorübergehend hier wohnende Niederländer und solche, die in deutschen Gemeinden keine geistliche Heimat haben finden können.

Vom Ursprung ist die Gemeinde reformiert, - sie gehört zur "Muttergemeinde" Duisburg-Ruhrort und über diese zur "Classis Arnhem der Prot. Kerk-Nederland" – in der Praxis ist sie ökumenisch:

Die Mitglieder der Gemeinden gehören in den Niederlanden, dem Land der vielen Glaubensrichtungen und Spaltungen, zu verschiedenen Kirchen.

Solange sie besteht, genießt sie bereits die Gastfreundschaft der ev. Erlöserkirchengemeinde.

Gottesdienste, Gesprächskreis und individuelle Betreuung kennzeichnen die Gemeindegemeinschaft.

Organ: "Schakel – Kontakt" (bundesweit) und "Bezirksgemeindebrief Nord".

Gottesdienste in Münster: jeden dritten Sonntag im Monat im Jochen-Klepper-Haus, Hohenzollernring 51 um 10.30 Uhr.

Kontaktadressen:

*Sybe Schouwstra, Viehheldstraße 23, 48317 Drensteinfurt
Marjolein van Dijk, Kolpingstraße 44, 48351 Everswinkel*

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Zur Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) haben sich im Jahr 1972 solche Kirchen lutherischen Bekenntnisses zusammengeschlossen, die sich im 19. Jahrhundert in Abwehr bekenntnisverwischender Unionsbestrebungen und rationalistisch-liberaler Verkündigung in den evangelischen Landeskirchen bildeten.

Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche steht mit allen ihren Gemeinden "in der Einheit der heiligen, christlichen und apostolischen Kirche, die überall da ist, wo das Wort Gottes rein gepredigt wird und die Sakramente nach der Einsetzung Christi verwaltet werden. Sie bezeugt Jesus Christus als den alleinigen Herrn der Kirche und verkündigt ihn als den Heiland der Welt. Sie ist gebunden an die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments als an das unfehlbare Wort Gottes, nach dem alle Lehren und Lehrer der Kirche beurteilt werden sollen. Sie bindet sich daher an die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutheri-

schen Kirche, weil in ihnen die schriftgemäße Lehre bezeugt ist. Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche pflegt Kirchengemeinschaft mit allen Kirchen, die Lehre und Handeln in gleicher Weise an die Heilige Schrift und an das lutherische Bekenntnis binden. Sie verwirft die der Heiligen Schrift und den lutherischen Bekenntnissen widersprechenden Lehren und ihre Duldung sowie jede Union, die gegen Schrift und Bekenntnis verstößt". (Zitat aus Artikel 1 und 2 der Grundordnung der SELK).

Daraus ergibt sich, dass die SELK sich nicht von der Vielfalt und dem ständigen Wechsel menschlicher Meinungen abhängig macht. Modernen Verfälschungen der Glaubenslehre ist in ihrem Raum gewehrt durch eine strenge Verpflichtung ihrer Pfarrer auf die Bibel und das Bekenntnis der Kirche. Die Vollmacht zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung wird mit der Ordination zum heiligen Predigtamt erteilt und kann nur Männern übertragen werden.

Die SELK ist Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie finanziert ihre Arbeit ausschließlich aus freiwilligen Gaben ihrer Glieder. Mission und Diakonie sind unaufgebbare Lebensäußerungen der Kirche und finden in der Tätigkeit der "Lutherischen Kirchenmission" mit Sitz in Bleckmar, der Rundfunkmission "Lutherische Stunde" und zahlreichen Sozialeinrichtungen ihren Ausdruck. Die Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel/Taunus vermittelt zukünftigen Pfarrern die zum Predigtamt nötige wissenschaftliche Ausbildung.

Die SELK erstreckt sich über die alten und neuen Bundesländer und umfasst rund 40.000 Kirchglieder in elf Kirchenbezirken (unter Leitung je eines Superintendenten) innerhalb von vier Sprengeln (jeweils unter Leitung eines Propstes). An der Spitze der Kirche steht der Bischof, der von der Kirchensynode gewählt wird.

In Münster hat die lutherische Kirche im Frühjahr 1951 Fuß gefasst, als sich Heimatvertriebene aus der vormaligen "altlutherischen Kirche" wie auch Zuwanderer aus Landeskirchen um eine Stätte reiner Wortverkündigung sammelten und später die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde zu St. Thomas begründeten. Das kircheneigene Got-

teshaus in der Flandernstraße 40 wurde am Sonntag nach Ostern, dem 24. April 1960, geweiht.

Die St. Thomas-Gemeinde in Münster bildet zusammen mit den Gemeinden in Borghorst und Gronau einen Pfarrbezirk und gehört zum Kirchenbezirk Westfalen der SELK. Der Sitz des Pfarramtes befindet sich in Steinfurt-Borghorst.

Kontaktadresse:

Pfarrer: Johannes Ulrich Schiller, Bergstiege 4, 48565 Steinfurt-Borghorst, Telefon: 02552 - 3028

Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche versteht Orthodoxie als Rechtgläubigkeit, die sich in Gottesdienst und Leben der Kirche darlegt. Die ganze Fülle der Wahrheit in Christus ist in der Kirche in Übereinstimmung mit dem Patriarchen und der Bischofssynode gegenwärtig. Oberhaupt der Kirche ist der Patriarch. Die Gemeinde erfährt und bezeugt das Heil in der Liturgie. In den sieben Sakramenten der Kirche –Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Krankensalbung, Priesterweihe und Ehe – vermittelt die Kirche das durch Christus erwirkte Heil der Menschen: die Erlösung aus Schuld und Sünde und die Vollendung in der Auferstehung zum ewigen Leben.

Das seelsorgerliche Handeln ist Ausdruck der mit Christus in der Liturgie verbundenen Gemeinde. Die Seelsorge sieht immer den ganzen Menschen in Freud und Leid. Im Auftrag Christi war und ist die Einheit aller Christen Anliegen der Kirche. Sie gehört zu den Initiatoren der ökumenischen Bewegung der Neuzeit.

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche in Nordrhein-Westfalen und im Rheinland hat Gottesdienststätten in Ahlen, Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück, Paderborn, Delbrück, Herne, Duisburg, Gronau, Bocholt, Essen, Köln, Harsewinkel, Marienheide und Mönchengladbach. Die etwa über 14.000 verstreut lebenden Gläubigen werden von 13 Priestern betreut.

Die Gemeinden unterstehen dem Erzbischof Julius Yeshu Cicek, der seinen Sitz in Glane-Losser, im Kloster St. Ephrem der Syrer (NL) hat.
Die Gläubigen in Münster besuchen den Gottesdienst in Ahlen.

Kontaktadresse:

Pfarrer Isar Gürbüz, St. Jakobus Kloster Ahlen, Eschenbachstraße 16, 59227 Ahlen

Herausgegeben von der
**Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen,
Gemeinden und Gemeinschaften in Münster,**
Alter Steinweg 50, 48143 Münster, Telefon 0251-43125

Verantwortlich für die Zusammenstellung des Informationsblattes:
Adelheid Mirwa und Helga Stephany, Mitglieder der ACK

Neuaufgabe 2004

Der ACK-MS gehören an:

I. Vollmitglieder

Altkatholische Kirchengemeinde Münster
Evangelische Kirche, Kirchenkreis Münster
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Münster
Evangelisch-methodistische Kirche, Gemeindegruppe Münster
Katholische Kirche, Stadtdekanat Münster
Lettisch Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Münster
Serbisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Münster-Osnabrück

II. Gastmitglieder

Arabische Christen in Münster
Evangelisch-Koreanische Gemeinde Münster
Finnische Evangelische Gemeinde in Münster
Freie Evangelische Gemeinde in Münster
Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Münster-Bielefeld
Britische Militärgemeinde Münster
Niederländisch-Reformierte Kirchengemeinde Münster
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
St. Thomas, Münster
Syrisch-Orthodoxe Gemeinde Münster-Ahlen